
Bund-Länder-Inspektion

Inspektionsbericht

Deutsche Höhere Privatschule Windhoek

Inspektionsteam

1. Inspektor : Frau Carola Förster
2. Inspektor : Frau Sandra Luthe
3. Inspektor : Herr Andreas Kremer

Zeitraum der Inspektion : 20.02.2017 - 24.02.2017

Name der Schule : Deutsche Höhere Privatschule Windhoek

Schulleiter/in : Frau Kristin Eichholz

Schulanschrift : Churchstreet 11-15
PA; P.O. Box 78
Windhoek

Telefon : 0 02 64 61 37 00

E-Mail : schulleitung@dhps-windhoek.com

Inhalt

Einleitung	6
Erläuterung zum Schulbesuch	7
Ausgangssituation der Schule	9
Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule	10
Das Qualitätsprofil der Schule	12
Qualitätsprofil - kurz.....	13
Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse.....	15
Bewertung der einzelnen Merkmale	19
1. Bilden und erziehen	19
2. Schulzufriedenheit entwickeln	21
16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen	22
4. Kompetenzen erwerben	24
5. Unterricht gestalten.....	28
6. Schüler stärken.....	31
7. Unterricht differenzieren.....	36
18. DaF-Strukturen verankern.....	40
10. Schüler unterstützen	41
11. Begegnung fördern	43
17. Inklusiv arbeiten	44
12. Schule managen, leiten und führen.....	46
13. Ressourcen verwalten.....	47
14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.....	48
15. Schule entwickeln	49
Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule	50
Vergabe des Gütesiegels	57
Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente.....	58

Vorwort

Der erste, fünf Jahre umfassende Regelzyklus der Bund-Länder-Inspektionen (BLI) Deutscher Auslandsschulen (DAS) konnte 2013 abgeschlossen werden. Die Bilanzierung durch die wissenschaftliche Begleitung zeigt, dass die Elemente der BLI und das Verfahren selbst in den Schulen vielfältige nachhaltige Schulentwicklungsprozesse ausgelöst haben. Den Fördernden Stellen haben die Ergebnisse wichtige Daten und Erkenntnisse zur Rechenschaftslegung und zur Steuerung der Deutschen Schulen im Ausland geliefert.

Der auf sechs Jahre angelegte zweite Zyklus der BLI sichert ab 2014 nach einer vorgeschalteten Pilotierung im Jahr 2013 in einem weiterentwickelten Verfahren die erreichten Qualitätsstandards und liefert der künftigen Qualitätsentwicklung weitere Impulse. In die Konzeption für den Folgezyklus sind Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung der BLI genauso eingegangen wie der Informationsaustausch mit den Schulen und anderen Inspektoraten im Rahmen der Bund-Länder-Kooperation der ZfA mit sechs Bundesländern. Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im ersten Zyklus sichtbar gewordenen Verbesserungsbereichen der Schulen sowie auf neu gesetzten Entwicklungsschwerpunkten und auf eine schulspezifische Differenzierung der Inspektion.

Die Konzeption des zweiten Zyklus der Bund-Länder-Inspektion folgt fünf Prämissen:

- Der *Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland* kann beibehalten werden, da das der BLI zugrundeliegende Qualitätsverständnis im Kern weiter gilt.
- Die Schulen haben seit nunmehr einer Dekade Prozesse des PQM überwiegend erfolgreich durchlaufen, so dass der *höhere Entwicklungsstand* der Schulen berücksichtigt werden muss.
- Die stärkere Akzentuierung gilt insbesondere für eine *Weiterentwicklung der Lernkultur*. Im Fokus stehen deshalb die Kompetenzorientierung bei der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse sowie bindendifferenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen und entsprechende Fördermaßnahmen.
- Da die Deutschen Auslandsschulen eine hohe Kompetenz erworben haben, ihre Qualität systematisch zu verbessern, nimmt die BLI vermehrt das *schulische Prozessmanagement* in den Blick.
- Die *Umsetzung von Zielvereinbarungen* mit den Fördernden Stellen und der Zielerreichungsgrad werden untersucht.

Die schulspezifische Differenzierung der BLI umfasst neben einem für alle verbindlichen Fundamentum aus 11 Basismerkmalen ein Additum aus 10 Profilmerkmalen, von denen die Inspektion vier verbindlich für die jeweilige BLI festlegt. Die Festlegung wird im Vorfeld mit der Schule kommuniziert.

Die Weiterentwicklung der Verfahren und Instrumente der Inspektion erfolgte auf der Basis der folgenden Eckpunkte:

- Um zyklusübergreifende Vergleiche der Qualitätsentwicklung zu ermöglichen, bleiben viele Merkmale und Kriterien erhalten.
- Das Verfahren ist effektiviert und verschlankt, indem z. B. auf das Mitarbeiterinterview, den Schulrundgang verzichtet und eine mögliche gemeinsame Rückmeldung Schulleitung / Schulträger vorgesehen sowie die Zahl der einzureichenden bzw. vorzulegenden Dokumente deutlich reduziert wurde. Neu aufgenommen ist eine differenzierte Rückmeldung an das Kollegium.
- Der Fokus des Folgezyklus liegt auf im 1. Zyklus sichtbar gewordene Verbesserungsbereiche der Schulen sowie auf neu gesetzte Entwicklungsschwerpunkte.

Jeder BLI gehen analog zum 1. Zyklus eine dokumentierte Selbstevaluation und ein Peer Review voran. Auch die definierten Verfahren im Anschluss an eine BLI, z.B. die Ergebnisse des Bilanzbesuchs, bilden eine Grundlage für eine Evaluation der Umsetzung der vereinbarten Ziele.

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, dient u. a. als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements ein kriteriengestützter Qualitätsstatusbericht, den die Schule vorab selbst erstellt. Kernstück dieses Qualitätsstatusberichts ist ein *Selbsteinschätzungsbogen*. Dieser ermöglicht der Schule im Vorfeld der Inspektion ihre Qualität einzuschätzen und nach der BLI einen Abgleich von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung vorzunehmen.

Der Inspektionsbericht ist entwicklungsorientiert ausgerichtet und reflektiert u. a. auch das Prozessmanagement der Schule, zeigt Systemzusammenhänge auf und identifiziert deutlich Handlungsfelder.

Das Ergebnis der BLI wird in dem 2. Zyklus wie bisher in einem dreistufigen Verfahren mit entsprechenden Normierungen dargestellt. Die Normen für die Vergabe des Gütesiegels *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wurden dem höheren Entwicklungsstand angepasst. Für eine inspizierte Schule wird die Erneuerung des Gütesiegels für ein Jahr ausgesetzt, wenn eine oder mehrere Bewertungsnormen nicht erfüllt werden. In diesem Fall erhält die Schule entsprechend dem im 1. Zyklus praktizierten Verfahren Unterstützungsangebote sowie eine Nachinspektion.

Das erneuerte bzw. erstmals verliehene Gütesiegel *Exzellente Deutsche Auslandsschule* wird vom Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet und über die deutsche Auslandsvertretung der Auslandsschule in einem angemessenen Rahmen überreicht.

Einleitung

Die Feststellungen im Inspektionsbericht basieren auf einer signifikanten Zahl von Unterrichtsein-
sichtnahmen, auf den Auswertungen von Interviews mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen und
Gremien sowie auf der Einsicht in Schuldokumente (vgl. Anlage 1).

Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, erstellt jede
Schule im Vorfeld der BLI einen kriteriengestützten Qualitätsstatusbericht, der der Inspektion als
Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements dient. Den zweiten Teil des Qualitätsstatus-
berichts bildet ein *Selbsteinschätzungsbogen*, der mit seinen Übereinstimmungen bzw. Differenzen
zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung Impulse für Nachfragen in der Rückmeldung an das Kolle-
gium bzw. für die weitere Schulentwicklungsarbeit im Anschluss an die BLI setzen kann.

Am Ende des Schulbesuchs hat das Inspektorenteam der Schule bereits je nach Adressatenkreis
differenzierte erste mündliche Rückmeldungen gegeben. Den endgültigen Inspektionsbericht gibt der
Schulleiter¹ unmittelbar nach Eintreffen den Gremien der Schule zur Kenntnis. Die Fördernden Stel-
len in der Bundesrepublik Deutschland und der zuständige Prozessbegleiter erhalten den Inspekti-
onsbericht zeitgleich über die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Es ist Aufgabe der Schule,
aus dem Inspektionsbericht einen Aktionsplan zu entwickeln, diesen mit dem zuständigen Regional-
beauftragten abzustimmen und mit Unterstützung durch den Prozessbegleiter - umzusetzen.

Außerdem übermittelt die Schulleitung den Fördernden Stellen eine schulintern abgestimmte, frage-
bogenbasierte Rückmeldung zur Professionalität des Inspektorenteams.

¹ Im Interesse einer besseren Lesbarkeit des Textes werden Bezeichnungen wie „Schulleiter“ oder „Prozessbegleiter“ ver-
wendet, die geschlechtsneutral zu verstehen sind.

Erläuterung zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Bund-Länder-Inspektion besuchte das Inspektionsteam die Deutsche Höhere Privatschule Windhuk.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts. Enthalten sind Qualitätsbewertungen zu insgesamt 15 Qualitätsmerkmalen auf der Grundlage von Qualitätskriterien. Die Merkmale setzen sich aus 11 für alle Schulen verbindlichen Basismerkmalen (Fundamentum) sowie weiteren 4 Profilmerkmalen zusammen, die vor der Inspektion aus einem Additum von 10 zusätzlichen Profilmerkmalen in Kommunikation mit der Schule ausgewählt wurden.

Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Entwicklungspotenziale sowie ggf. die Leistungen nach erfolgter Erstinspektion. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in den jeweiligen Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmenplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert. Am 20.02.2017 fand eine Vorinformation durch die Inspektoren in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit 11 Basis- und den zuvor kommunizierten 4 Profilmerkmalen) informiert wurde.

Während der Bund-Länder-Inspektion fanden insgesamt 59 Unterrichtseinsichtnahmen statt (Dauer: in der Regel 20 bis 25 Minuten); es wurden ca. 57 % der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

Es wurden Interviews mit folgenden Personen bzw. Vertretern folgender Gruppen und Gremien durchgeführt:

- Schulleiterin / Erweiterte Schulleitung
- Lehrkräfte
- Schüler
- Eltern
- Schulträger
- Verwaltungsleiter

Auf der Basis der genannten Informationsquellen wird zunächst die Ausgangssituation der Schule dargestellt (Seite 9). Die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsbewertungen zu den 15 ausgewählten Qualitätsmerkmalen werden in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt (Qualitätsprofil - kurz) (Seite 13). Wesentliche Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule beschreibt der Abschnitt "Bewertung der einzelnen Merkmale" (Seiten 19 bis 49). Das Qualitätsprofil - lang findet sich im Überblick auf den Seiten 50 bis 56. Zum Abschluss ist das Ergebnis der BLI bzgl. der Gütesiegelvergabe angegeben (Seite 57).

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war. Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

Ausgangssituation der Schule

Die Deutsche Höhere Privatschule Windhoek (DHPS) ist eine multikulturelle Begegnungsschule mit den Einrichtungen Kindergarten, Vorschule, Grundschule, Sekundar- und Oberstufe. Zum Zeitpunkt der Bund-Länder-Inspektion werden 1152 Kinder und Jugendliche betreut und beschult. Diese stammen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Ethnien. Schüler aus weiter entfernt gelegenen Gegenden Namibias können in einem Internat auf dem großzügigen Schulgelände untergebracht werden. Aktuell sind 73 Plätze im Internat belegt.

Zum Abschluss der Sekundarstufe II können der namibische Abschluss NSSC (Namibian Senior Secondary Certificate) oder das Deutsche Internationale Abitur (DIAP) erworben werden.

Daneben wird im Deutschen Zweig der Mittlere Schulabschluss angeboten. Im englischen Zweig erwerben die Schüler (ca. 35%) zusätzlich zum NSSC das Deutsche Sprachdiplom (DSD II), was ihnen die Studienmöglichkeit in Deutschland eröffnet.

Zum Zeitpunkt der Bund-Länder-Inspektion besuchen 1024 Schüler die DHPS. Hinzu kommen 128 Mädchen und Jungen im Kindergarten. Das Lehrerkollegium besteht aus 91 Lehrkräften, von denen 13 als ADLK aus Deutschland entsandt sind. Zudem arbeiten drei Bundesprogrammlehrkräfte, 59 deutschsprachige Ortslehrkräfte und 15 landessprachige Ortslehrkräfte an der Schule. Zwei Sozialpädagogen bzw. Schulpsychologen und vier Sekretärinnen unterstützen die Arbeit ebenso wie weitere 45 nichtpädagogische Angestellte (Verwaltung, Mensa, Reinigungs- und Hausmeisterservice).

Die Schulleiterin ist seit Jahresbeginn 2015 im Amt, der Konrektor erst seit Anfang Februar 2017. Beide werden von einer siebenköpfigen erweiterten Schulleitung unterstützt.

Liegenschaft, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Schulgelände und Raumsituation

Der Schulvorstand hat seit der ersten Bund-Länder-Inspektion 2011 weiter in die hohe Aufenthaltsqualität des 50000 qm großen weitläufigen Schulgeländes investiert und umfangreiche Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen umgesetzt:

- Erneuerung der Licht- und Audiotechnik in der Aula
- Sanierung von Toilettenanlagen
- Umfangreiche Sanierungen und Erweiterungen im Kindergarten, der Vorschule und Internat
- Erweiterung der Spielplatzanlagen
- Beach-Volleyballfeld mit Tribüne und Schattennetz
- Bau einer Freilichtbühne
- Parkplatzanlage Internat
- Installation einer Solarwasseranlage (Internat)
- Umstellung der Bewässerungsanlage auf Brauchwassernutzung
- Neuanlage einer Koch- und Backstube, die allen Altersgruppen zur Verfügung steht.

Das Schulgelände macht einen überaus gepflegten Eindruck. Die gesamte Schule sowie das Gelände werden täglich gereinigt.

Es besteht ein Konzept der Mülltrennung; die Schule nimmt dazu an einem jährlichen Wettbewerb teil.

Die Lernergebnisse werden u.a. in Vitrinen bzw. Schaukästen, aber auch im Rahmen von Veranstaltungen (Assembly, Präsentation vor mehreren Klassen etc.) dargestellt.

Die Grünanlagen werden, soweit es die Wassersituation zulässt, konstant gepflegt und erhalten. Ein großer Anteil an deutschstämmigen Namibiern schickt ihre Kinder auf diese Schule. Es gibt einen sehr geringen Anteil an Experten-Kindern. Ca. 35% der Schüler werden im englischen Zweig unterrichtet. Eine stets kleiner werdende Mittelschicht hat immer größere Schwierigkeiten, die Schulgebühren entrichten zu können.

Das gesamte Gelände der DHPS ist eingezäunt, Wach- und Sicherheitspersonal ist vorhanden, die Sicherheitsmaßnahmen für Brand- und Amoklagen sind ausgewiesen bzw. kommuniziert.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume

Alle Klassenzimmer sind mit Smart-Boards ausgestattet und haben einen direkten Internet-Zugang. Es gibt zwei voll ausgestattete Medien- und zwei Computerräume. Weitere Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss stehen in der Bibliothek zur Verfügung.

Für die Lehrkräfte gibt es entsprechende Arbeitsplätze im Lehrerzimmer sowie im anliegenden Lehrer-Arbeitsraum.

Digitales Unterrichtsmaterial steht den Lehrkräften durch Zugriff auf den Schul-Server zur Verfügung. Alle Gebäude und Bereiche (Kindergarten, Internat, etc.) sind mit Glasfaserkabel an die Zentrale angeschlossen.

Mit der Ausstattung der Klassenräume mit neuem Mobiliar ist kurz vor der BLI 2.0 begonnen worden. Dies wird die äußere Lernumgebung weiter positiv verändern. Grundgelegt ist dies bereits durch interaktive Smart-Boards in allen Klassen.

Die DHPS verfügt über gut ausgestattete Fachräume für die Naturwissenschaften (Sammlungen, Verdunklungsmöglichkeiten, elektronisches Mikroskop in Biologie, Laborassistentin). Sehr gute Ausstattungsbedingungen finden Lehrkräfte sowie Schüler in den Bereichen Musik und Arbeitslehre/Kunst mit gut sortierten Werkstätten (Holz, Metall, Keramik) vor.

Die Außensportanlagen sind überwiegend nicht normgerecht für Wettkämpfe ausgestattet, bieten jedoch vielfältige Möglichkeiten. Vorzeigeobjekt ist dabei ein Multifunktionssportfeld mit einem neuwertigen (und normgerechten) Rollhockeybelag. Die Sporthalle und das Schwimmbad sind sanierungsbedürftig. Für die Sporthalle liegt eine genehmigte Sanierungsplanung vor.

In die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig ist ebenfalls der Essensraum für den Kindergarten, die Vorschule und das Internat. Dies betrifft sowohl Mobiliar als auch Maßnahmen zur Lärmreduzierung.

Arbeitsplatzsituation für die Lehrkräfte / Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien

Für die Lehrkräfte gibt es vier Computerarbeitsplätze im Lehrerzimmer und acht im anliegenden Lehrer-Arbeitsraum. Die Funktionsstelleninhaber verfügen über entsprechende digitale Ausstattung in ihren Büros.

Digitales Unterrichtsmaterial steht den Lehrkräften - durch Zugriff auf den Schul-Server - von jedem Rechner der Schule zur Verfügung. Zudem verfügen die Lehrkräfte über einen eigenen Bereich mit Lehrmaterialien in der Bibliothek.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht

Die DHPSW verfügt über eine schnelle Internet-Glasfaserverbindung. Alle Klassenzimmer sind mit Smart-Boards ausgestattet und haben einen direkten Internet-Zugang. Ein für alle Systeme zugängliches WLAN-Netz mit allen Anschlussmöglichkeiten für die direkte Arbeit an den Smart-Boards wird aufgebaut. Der Schule stehen zwei Vollzeitkräfte für die Betreuung der IT-Installationen zur Verfügung. Die Aula ist mit moderner Technik (HD-Projektor, Großleinwand und digitaler Audiotechnik mit Aufnahmemöglichkeiten) für Großveranstaltungen ausgestattet. Für Konferenzen und Informationsveranstaltungen steht ein System für Simultanübersetzung zur Verfügung.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung

Die Verwaltung verfügt über ein eigenes Computernetz.

Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend dargestellt, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten bewertet wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 15 Qualitätsmerkmalen, die auf Qualitätskriterien beruhen.

Den schriftlichen Feststellungen zu den einzelnen Merkmalen ist der entsprechende Abschnitt des Qualitätsprofils (lang) zur besseren Übersichtlichkeit vorangestellt.

Die Bewertung erfolgt auf vier Bewertungsstufen:

Ziffernbewertung	Bewertungskategorie	Bewertungsgrundlage
1	schwach	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
4	stark	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.

Qualitätsprofil - kurz

Name der Schule: Deutsche Höhere Privatschule Windhoek

Datum der Schulinspektion: von 20.02.2017 bis 24.02.2017

Bewertungen

4 = stark

3 = eher stark als schwach

2 = eher schwach als stark

1 = schwach

0 = keine Bewertung möglich

		Bewertung				
1.	Ergebnisse und Erfolge der Schule					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	3	2	1	0
Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln	4	3	2	1	0
2.	Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	3	2	1	0
3.	Schulkultur					
Merkmal 10	Schüler unterstützen	4	3	2	1	0
4.	Schulleitung und Schulmanagement					
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	4	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	3	2	1	0
5.	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	4	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	3	2	1	0

Zusätzliche schultypbezogene Profilvermerkmale						
1.	Ergebnisse und Erfolge der Schule					
Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen	4	3	2	1	0
2.	Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
Merkmal 18	DaF-Strukturen verankern	4	3	2	1	0
3.	Schulkultur					
Merkmal 11	Begegnung fördern	4	3	2	1	0
Merkmal 17	Inklusiv arbeiten	4	3	2	1	0

Zusammenfassung der Inspektionsergebnisse

1. Schulqualität bei ausgewählten Merkmalen

Insgesamt sind eine Reihe qualitativer Veränderungen gegenüber der Bund-Länder-Inspektion von 2011 feststellbar.

Das Inspektionsteam hat mit der Deutsche Höhere Privatschule Windhoek (DHPS) eine Schule kennen gelernt, die sich durch eine gute Ausstattung, sehr engagierte Lehrkräfte und Mitarbeiter und leistungsorientierte Schüler sowie ein hohes akademisches Niveau präsentiert, was u.a. durch die guten Durchschnittswerte bei der DIAP sichtbar wird. Der Schulvorstand unterstützt die Schule mit hohem Engagement.

Bezogen auf das Merkmal 1 **Bilden und Erziehen** konnte von Seiten der Deutschen Höheren Privatschule Windhoek an die guten bis sehr guten Ergebnisse der BLI 1.0 angeknüpft und die Qualität noch weiter entwickelt werden. Vor allem im Bereich der Vermittlung demokratischer Werte (1.1) und der Herausbildung interkultureller Kompetenz (1.2) ist der Erfolg der Schule beispielgebend und daher mit „++“ bewertet worden, so dass das Merkmal insgesamt mit „stark“ bewertet werden konnte. Die guten auf die Schüleraktivitäten und Schülerleistungen fokussierten Ergebnisse gehen einher mit dem hohen Leistungsanspruch der Schule und spiegeln sich im neu aufgenommenen Merkmal 16 wider.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich bei der Betrachtung des Merkmals 2 **Schulzufriedenheit**. Die Lehrerschaft, die Eltern und die Schüler zeigen sich zwar nach wie vor zufrieden mit der Schule, die dafür notwendigen Umfragen alle zwei Jahre finden jedoch nicht regelmäßig statt bzw. sind zum Zeitpunkt der BLI 2.0 noch in der Auswertung.

Die DHPS genießt einen sehr guten Ruf, dem im Bereich der Entwicklung des Pädagogischen Qualitätsmanagements Rechnung getragen wird. Die Merkmale 12 (Schule managen, leiten und führen), 14 (Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen) weisen einen hohen Entwicklungsstand aus und entsprechen zum Zeitpunkt der BLI 2.0 den Qualitätserwartungen der Bund-Länder-Inspektion.

Das Inspektionsteam kann feststellen, dass nach dem beschriebenen Qualitätsstatus der BLI 1.0 im Jahr 2011 eine weitere erkennbare Qualitätsentwicklung in den Bereichen Handeln – Planen – Umsetzen – Evaluierung – und Nachsteuerung erfolgte. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Bearbeitung der festgestellten Entwicklungsschwerpunkte zielen u.a. darauf ab, den Lehrkräften durch systematische Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche Orientierung und Sicherheit zu geben (14.5.). Die Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche wurden in der Personalkonzeption ab 2016 fest verankert. Hier kann im Vergleich zur BLI 1.0 ein Qualitätszuwachs ausgemacht werden.

Auch im Bereich Einführung und Einweisung neuer Mitarbeiter (14.3.) ist es der Schule gelungen, ein Konzept zu erarbeiten und zu implementieren, das die Weitergabe von Information und die Abläufe an die Funktionsstelleninhaber sichert.

Ein zwischen Vorstand und Leitung abgestimmtes Maßnahmenkonzept zur Personalentwicklung liegt vor, wurde aber noch nicht umgesetzt. Hier hat die BLI 2.0 weiterhin Entwicklungsbedarf diagnostiziert.

Die Lehrerschaft hat die im Aktionsplan dargelegten Entwicklungsschwerpunkte ernst genommen und sich aktiv auf den Weg zur Umsetzung der Ziele begeben.

Das Schulprogramm von 2009 macht deutlich, dass das maßgebliche Steuerungsinstrument (15.5) für schulische Entwicklungsprozesse seit 2014 angepasst wurde und im Zuge der Strategieüberlegung („eine Schule – zwei Abschlüsse“) 2016 nochmals eine Überarbeitung erfahren hat. Das Strategiepapier für die Festlegung von kurz- und langfristigen Schulentwicklungszielen sowie die daraus resultierenden Maßnahmen sind nicht ausreichend priorisiert und mit Verantwortlichkeiten ausgestattet. Eine Steuerung von Schulentwicklungsprozessen im Team (12.3), die damit verbundene Sicherung von Prozessabläufen und dem dazu gehörenden reflektierenden Dialog als Form der Rückmeldung kann somit nur ansatzweise Rechnung getragen werden.

Die Personalauswahl, welche auch Maßnahmen der Personalförderung impliziert und allen Mitarbeitern als transparentes Verfahren bekannt ist und die Mitarbeiterbeteiligung regelt, ist mit diesem Anspruch nicht erkennbar.

Im Bereich „Ressourcen verwalten“ (M 13) kann der Schulträger ein schlüssiges Controllingssystem nachweisen. Besondere Anstrengungen wurden von Seiten des Schulträgers dahingehend unternommen, dass die Nachfrageentwicklung systematisch erhoben wird und Schlussfolgerungen für eine langfristige Strukturanpassung gezogen werden (vgl. hierzu 13.5).

2. Schulqualität bei ausgewählten Profiltermerkmalen

Das Merkmal 17 – Inklusiv arbeiten – wurde als ein Profiltermerkmal gewählt. In diesem Bereich hat die Schule sehr hohe Anstrengungen unternommen, dem Anspruch im Umgang mit Heterogenität gerecht zu werden. Eine Schule, die sich mit den individuellen Erfordernissen eines Kindes mit besonderem Bedarf auseinandersetzt und aus der Perspektive des Kindes heraus agiert, entwickelt sich in diesem Prozess weiter.

Im Schulprogramm der DHPS wird das Diagnose- und Förderzentrum der Schule als fester Bestandteil des Angebotes erwähnt, geleitet von einer intern angestellten schulpсихologischen Beratungskraft.

Im Sinne des Wohlbefindens des einzelnen Kindes sollen durch gezielte Aufnahmetestungen bestimmte Mindestanforderungen (kognitiv, sozial-emotional, körperlich) weiterhin gewährleistet werden.

Um dies zu erreichen, arbeitet seit Anfang 2015 die Inklusionsgruppe der DHPS mit dem Ziel, eine positive Haltung zur Inklusion zu fördern, Strukturen anzulegen, in denen eine inklusive Bildung an der Schule möglich ist und die Mitarbeiter mit den nötigen Werkzeugen auszustatten, um das Projekt Inklusion umzusetzen. Das schuleigene Diagnose- und Förderzentrum (DFZ) dient der besonderen Unterstützung für Schüler mit besonderem Förderbedarf. Hier stehen Materialien zur Förderung der Wahrnehmung, Konzentration, Grob- und Feinmotorik und der Förderung der konkreten Lese-, Rechtschreib- und der mathematischen Fähigkeiten bereit.

An der DHPS arbeiten Fachkräfte in den verschiedenen Förderbereichen der Jahrgangsstufen. Darunter fallen:

- Sprachförderung (Deutsch) im Kindergarten, Vorschul- und Grundschulbereich,
- Fördern und Fordern mit Kleingruppen von Schülern in den Klassen 1 – 9,
- und Lernberatung für Schüler, Kollegen und Eltern.

In den unterschiedlichen Jahrgangsstufen werden Kinder in sowohl Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Fremdsprache gefördert und unterstützt.

Der Bereich Fördern und Fordern besteht aus mehreren Förderlehrkräften für die Klassen 1 bis 9. Eine Empfehlung für die Aufnahme in diesen Förderbereich wird von den betreffenden Klassen- und Fachlehrern ausgesprochen. Daraufhin werden (teils individuelle) Förderpläne erstellt, anhand derer der zu bearbeitende Inhalt abgeleitet und der Fortschritt festgehalten wird. Der Förderunterricht findet regelmäßig statt und die Kosten werden von der Schule getragen.

Darunter fallen:

- Förder- und Forderstunden in Mathematik als auch Deutsch (DaM 8 und DaF 9) im Klassenverband oder bei Bedarf,
- Förder- und Forderstunden zur Stärkung der Lesefertigkeiten,
- kurzzeitige Unterstützung einzelner Schüler oder in Kleingruppen.

Die Erfahrung zeigt, dass gerade die Inklusion einen wesentlichen Schub für die Unterrichtsentwicklung mit sich bringen kann. Besonders im Bereich – Schüler stärken (Merkmal 6) – und – Unterricht differenzieren (Merkmal 7) – sollte die Impulsgebung nachhaltiger zu spüren sein. Nimmt man Bezug zu 6.3 und 6.5 so wird deutlich, dass im Bereich der Förderung des sozialen Lernens in der DHPS Windhoek noch Verbesserungsbedarfe erkennbar werden, ebenso spiegeln sich auch die unterschiedlichen räumlichen Voraussetzungen wider. Insgesamt ist die Lernumgebung ausbaubar in Bezug auf:

- das Zugreifen auf Materialien wie z.B. Computer, Lexika, Nachschlagewerke, Lernplakate, und Fachrequisiten.

Wie unter 7.1 ausgeführt, besteht weiterhin noch systemischer Entwicklungsbedarf bezüglich der Berücksichtigung der Lernausgangslage der Schüler. Die Mehrheit der Arbeitsaufträge ergeht einheitlich an die gesamte Lerngruppe, organisierte Unterstützungsmaterialien für einzelne Schüler sind oftmals nicht angelegt. Dies betrifft auch herausfordernde Anschlussaufgaben für schnellere oder teilleistungsstarke Schüler oder die Bereitstellung von Pflicht- und Wahlaufgaben.

Dieses Entwicklungsfeld ist eine Aufgabe von Teams, die in der Verlagerung der Verantwortung auf mehrere Schultern, die Schaffung von Zeitfenstern für den ergebnisorientierten kollegialen Austausch sichern und damit Maßnahmen kollegial erarbeiten. Damit wird der Unterricht weiterentwickelt und den Blick auf das Individuum gefördert.

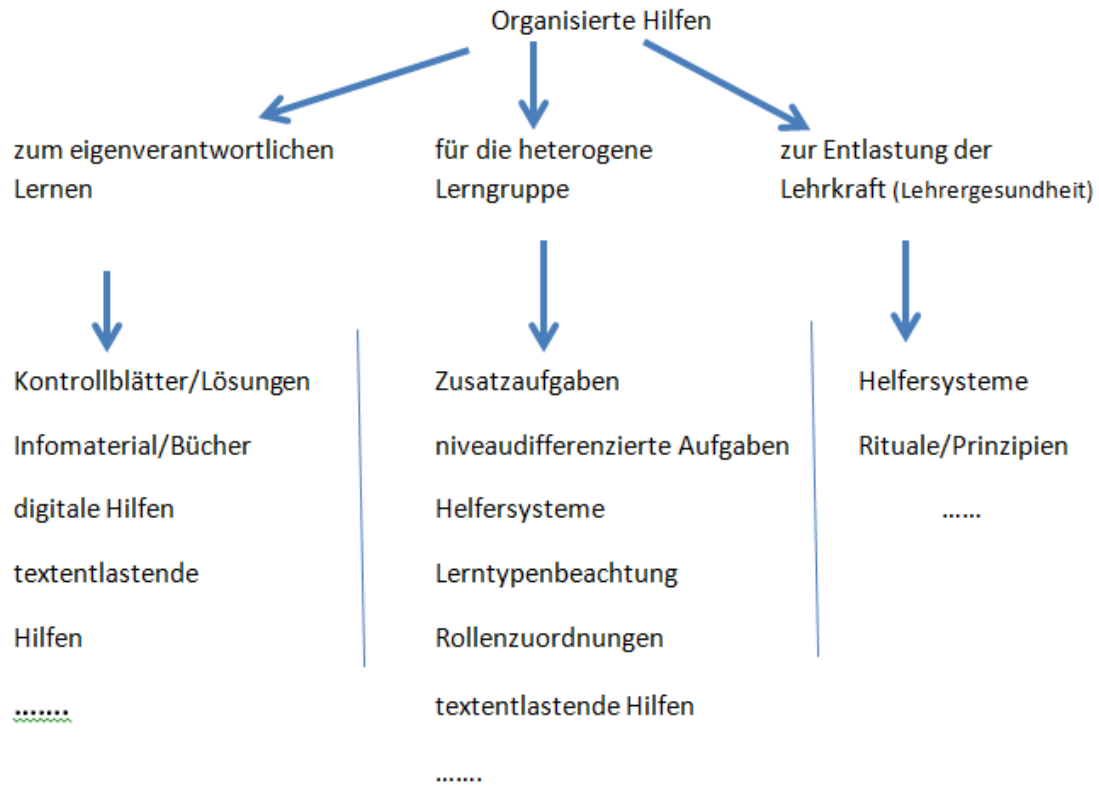
4. Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Deutschen Höheren Privatschule Windhoek ist gekennzeichnet durch mehrheitlich gut ausgestattete Lernräume, motivierte Schüler und einem guten Beziehungsgefüge zwischen Lehrkräften und Schülern. Der Unterricht ist auf langfristige Lernprozesse angelegt, gut strukturiert und gibt dem kooperativen Lernen genügend Raum.

Im Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung der vergangenen Jahre (Binendifferenzierung) können die Unterrichtseinsichtnahmen im Rahmen der BLI eine systemische Wirkung noch nicht bestätigen.

Hier können folgende Fragestellungen der Schule helfen, ihre intensiven Bemühungen im Unterricht umzusetzen:

Wie unterstützt unsere Unterrichtsvorbereitung den Lernprozess,
verändert unsere Lehrerrolle und entlastet uns im Klassenraum?



Bewertung der einzelnen Merkmale

1. Bilden und erziehen

Merkmal 1	Bilden und erziehen								
	4	3	2	1	0				
1.1						++	+	-	0
1.2						++	+	-	0
1.3						++	+	-	0
1.4						++	+	-	0
1.5						++	+	-	0
1.6						++	+	-	0
1.7						++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 1 :

Im Qualitätsbereich „Bilden und erziehen“ werden fünf Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen (+)“ bewertet und zwei Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „stark“ (4) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 1.1 und 1.2:

Der 4. Satz im Leitbild „Wir fördern die Entwicklung zur freien Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung“ wird an der DHPS gelebt. Darüber hinaus ist in den grundlegenden schulischen Dokumenten die demokratische Wertevermittlung verankert. Zahlreiche Schulprojekte und soziale Aktionen dienen der Aufklärung und zur Förderung von Mädchen zum Beispiel mit dem „Girls-Child-Projekt“.

Sogenannte „Mottotage“ wurden eingeführt und mit einem Sozialcurriculum zusammengeführt. In die Verantwortlichkeit für die verschiedenen sozialen Projekte wurde auch die Schülervertretung einbezogen. In verschiedenen anderen Bereichen (z.B. Streitschlichter) ist die Schülervertretung ebenfalls sehr aktiv.

Die Umweltgruppe ist sowohl auf dem Umweltgipfel in Wolfsburg als auch in Rio vertreten und spielt zunehmend auf Landesebene eine Vorreiterrolle in Sachen Umweltschutz. Der Interact-Club unterstützt soziale Projekte in den Townships z.B. in Katatura mit „Kid`s Soup Kitchen“.

Die Schulgeldermäßigung wurde in den letzten zwei Jahren erweitert.

Die Schülervertretung ist in diversen Sozialprojekten tätig (Model United Nations, Junior Council, Girl-Child-Projekt) – es finden Mottotage statt, die die demokratischen Werte in Erinnerung rufen und die interkulturelle Kompetenz weiter stärken.

Der 1. Satz des Leitbildes „Wir sind eine deutsch-namibische Begegnungsschule, die den Menschen verschiedener ethnischer und sprachlicher Herkunft eine Grundlage zur gemeinsamen Gestaltung ihrer Zukunft bietet“ ist ein hohes Anliegen der Schule. Das zeigt sich darin, dass die Schule dem mehrsprachigen Umfeld Rechnung trägt und durch kulturelle und sportliche Veranstaltungen die Begegnung fördert (AGs, Interhouse Competition, Cultural Day, Intependence- Feierlichkeiten, Theateraufführungen sowie „DHPS got talent“, Tag der Deutschen Einheit und Buchlesungen deutscher Autoren auch Einladungen von Gastrednern).

Alle Aktivitäten finden Resonanz in der örtlichen Presse.

Die Schulgeldermäßigung und das Initiieren von Patenschaftsprojekten ermöglicht Kindern aus allen sozialen Schichten und ethnischer Herkunft den Zugang zur Deutschen Schule.

2. Schulzufriedenheit entwickeln

Merkmal 2	Schulzufriedenheit entwickeln							
	4	3	2	1		0		
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 2 :

Im Qualitätsbereich „Schulzufriedenheit entwickeln“ werden alle drei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen (+)“ bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

16. Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen

Merkmal 16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen							
	4	3	2	1		0		
16.1					++	+	-	0
16.2					++	+	-	0
16.3					++	+	-	0
16.4					++	+	-	0
16.5					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 16 :

Im Qualitätsbereich „Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen“ werden alle drei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen (+)“ bewertet, so dass das Merkmal insgesamt mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 16.4:

Grundlage für die Feststellung ist die Betrachtung der Entwicklung der Abschlusszahlen im dreijährigen Mittel. Die Abschlusszahlen bleiben an der DHPS im dreijährigen Mittel konstant bis leicht steigend. 54 Absolventen werden im Jahr 2017 das Abitur ablegen.

Für die weitere Sicherung der guten Ergebnisse sollten Informationsveranstaltungen, die die Vorteile des deutschen Abschlusses und deren Voraussetzungen darstellen dokumentiert werden (Nutzung der Homepage der Schule). Die Verstärkung der Anstrengungen unter dem Aspekt des weiteren Ausbaus der Lernumgebung (mediale Vielfalt, Anregungsreichtum und Zugänglichkeit) im DaF-Bereich kann Schülerinnen und Schüler noch stärker einladen, in die Welt der deutschen Sprache und Kultur einzutauchen und ihnen sprachliche Sicherheit geben (s.18.4).

Anmerkungen zu Kriterium 16.5:

Die mehrjährigen durchschnittlichen Jahrgangsergebnisse aller Schüler in den letzten 3 Jahren, die an deutschen Abschlussverfahren teilgenommen haben, unterschreiten die entsprechenden Durchschnittswerte der Deutschen Auslandsschulen um nicht mehr als 0,3. Das trifft für die vorgelegten Abiturdurchschnittswerte zu.

Für das Sek I - Abschlussverfahren zum Übertritt an das Gymnasium sind Abweichungen für das Jahr 2014 im Bereich Mathematik von 0,6 und im Jahr 2015 von 0,9 im Bereich Mathematik erkennbar. Für 2016 lagen zum Zeitpunkt der BLI keine Zahlen vor.

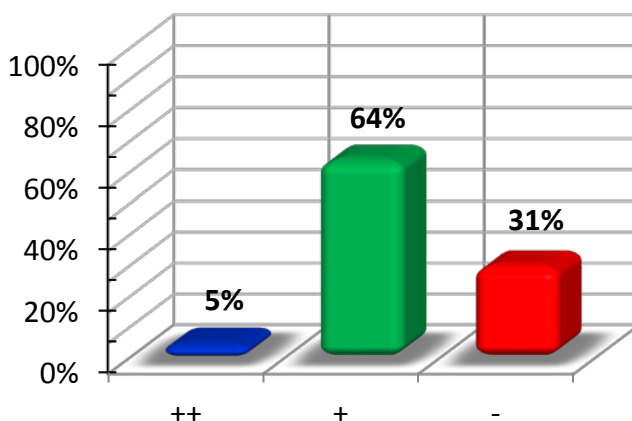
Schlussfolgerungen zur Verbesserung aller Abschlussergebnisse in Form eines Maßnahmenkatalogs konnten nicht eingesehen werden.

4. Kompetenzen erwerben

Merkmal 4	Kompetenzen erwerben				
	4	3	2	1	0
4.1	Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.				
4.2	Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.				
4.3	Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.				
4.4	Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.				
4.5	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).				

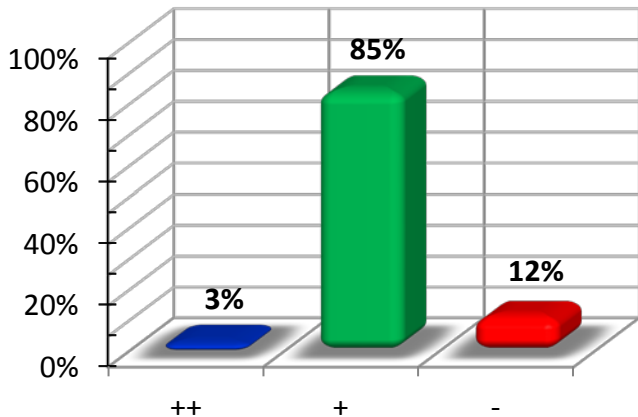
Ergebnishinweise zu Merkmal 4 :

4.1 Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet



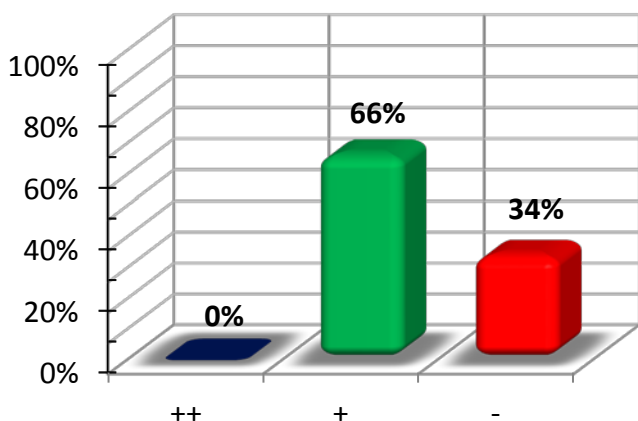
Mehrheitlich ist der Unterricht eindeutig auf Kompetenzerwerb angelegt, in dem die Vermittlung der Inhalte einen Lernzuwachs bedeutet, der sich oftmals primär auf den kognitiven Kompetenzbereich bezieht. Die Vermittlung von fachbezogenem Wissen und allgemeinen Lernstrategien steht im Vordergrund; der Wandel zur Kompetenzorientierung ist insgesamt noch nicht von allen Lehrkräften vollzogen worden. In einigen Einsichtnahmen werden erworbene Kompetenzen auf andere, z. T. komplexere Sachverhalte übertragen. Die bewusste Initiierung von Transferleistungen, das Nutzen von offenen Aufgabenformaten oder das deutliche Zurücktreten der Lehrkraft zu Gunsten einer Schüler-Schüler-Interaktion (beispielsweise in Plenumsphasen) ist während der Unterrichtsbeobachtungen zu sehen, aber noch die Ausnahme.

4.2 Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse



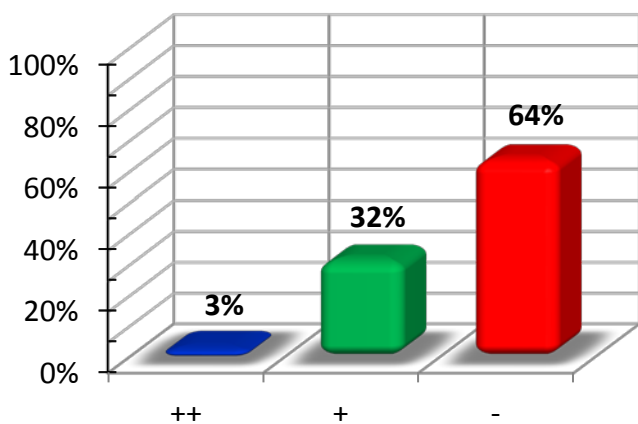
Der Unterricht knüpft inhaltlich bzw. methodisch an Erfahrungen und Vorkenntnisse an (kumulatives Lernen). Das wird deutlich daran, dass z. B. Schüler ohne Nachfragen an den Aufgaben arbeiten können, Aufgaben einen lebensweltlichen Bezug enthalten, gezielt dazu aufgefordert wird, Erfahrungen und Vorkenntnisse zu benennen oder Schüler selbst Bezüge zu ihrer Lebenswelt oder ihrem Wissen (z. B. durch eine Lernstandreflexion) herstellen können.

4.3 Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander



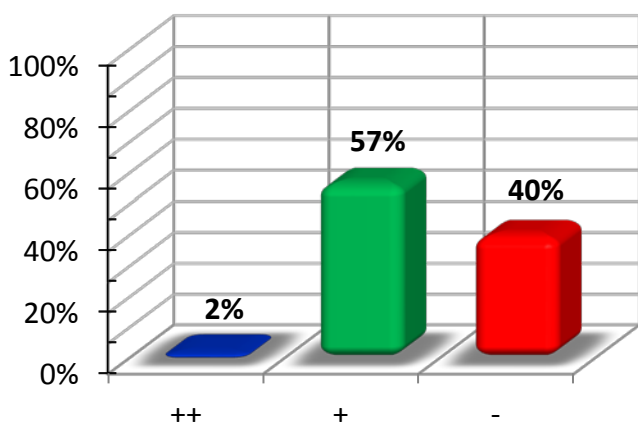
Die Struktur der Unterrichtseinheiten ist mehrheitlich so angelegt, dass Lehrer- und Schüleraktivitäten in einem sinnvollen zeitlichen Verhältnis stehen. Zeiten für Wiederholung und Vermittlung wechseln mit Übungsphasen und Sicherungsmöglichkeiten zum Ende der Unterrichtsstunden ab. In einigen Unterrichtssequenzen sind die Redeanteile der Lehrkräfte deutlich überhöht.

4.4 Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander



Das gute pädagogische Klima im Unterricht (siehe 5.3) bedingt, dass Schüler mit Lernschwierigkeiten gezielte Hilfen und Unterstützung in Form von vertiefenden Erklärungen durch die Lehrkraft erhalten. Oft erfolgt dies auch durch Mitschüler, da der Austausch mit dem Tischnachbarn erlaubt wird. Diese Auseinandersetzung mit dem Lernprozess ist eher selten von der Lehrkraft so angelegt, dass Fehler, Hypothesen, Lösungs-ideen, Irrwege und Umwege als Lernchance verstanden und erkennbar aufgegriffen und für den weiteren Lernprozess bewusst genutzt werden. Mehrheitlich wird ein Lösungsweg verfolgt. Die über eine Methode oder einen schriftlichen Arbeitsauftrag initiierte Auseinandersetzung mit dem Lernprozess erfolgt, ist jedoch nicht die Regel. In solchen Unterrichtseinheiten beschreiben und reflektieren die Schüler gegebenenfalls Kriterien gestützt ihr Vorgehen, den Prozess, bezogen auf die Zielsetzung und -erreichung, ihre (Teil-) Ergebnisse unter Rückgriff auf den Prozess, ihren Lernstand (z. B. auch durch Lern-tagebuch und Selbsteinschätzungsbogen) oder ihren Lernzuwachs.

4.5 Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU)



In der Mehrheit von den in diesem Kriterium zu bewertenden Unterrichtseinsichtnahmen ist feststellbar, dass die Entwicklung der Deutschkompetenz durch gezielte Maßnahmen gefördert wird. In diesen Unterrichtsstunden werden z. B. Fehlerkorrekturen und sprachliche Hilfestellungen unter Einbeziehung der Schüler vorgenommen, Wörterbücher benutzt und eine systematische Wortschatzarbeit durchgeführt. In diesen Einsichtnahmen ist eine Systematik bei der Erweiterung und Verbesserung der Sprachkompetenz zu beobachten. Insgesamt schafft der Unterricht jedoch noch zu selten komplexe Sprach- oder Schreibanlässe bzw. bietet zu wenig Raum für differenziertes und komplexes Sprachhandeln, welche auch Reflexionsphasen über den Sprachgebrauch mit einbezieht.

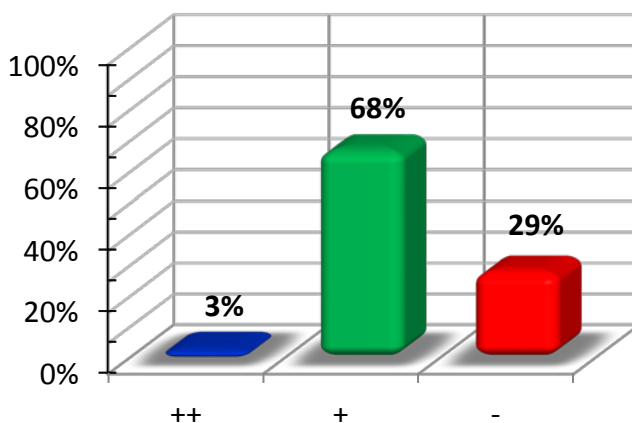
DaF- und DFU-Handwerkzeuge werden in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts, z. B. bei der Texterschließung angewandt, bedürfen jedoch noch einer genaueren Absprache hinsichtlich der Sprechkanäle für Schüler in allen Unterrichtsphasen.

5. Unterricht gestalten

Merkmal 5	Unterricht gestalten								
	4	3	2	1	0				
5.1						++	+	-	0
5.2						++	+	-	0
5.3						++	+	-	0
5.4						++	+	-	0
5.5						++	+	-	0

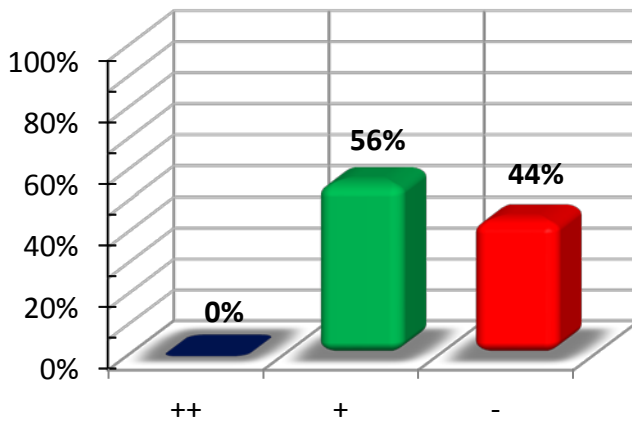
Ergebnishinweise zu Merkmal 5 :

5.1 Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich



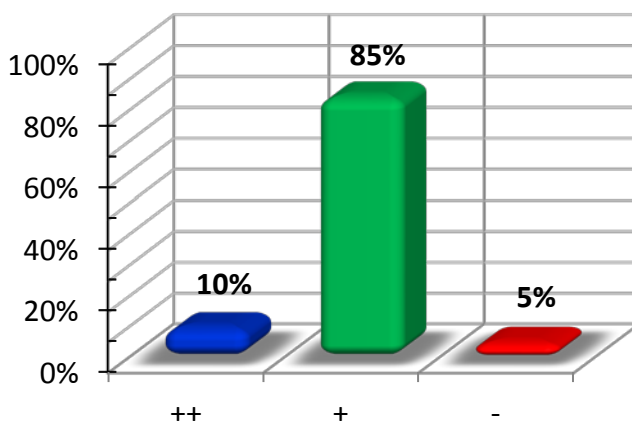
Die unter 4.3 beschriebene Struktur der Unterrichtseinheiten bedingt das positive Ergebnis für dieses Kriterium. Durch das deutlichere und umfangreichere Herstellen von Zieltransparenz können weitere hilfreiche Effekte für einen erfolgreichen Lernprozess erreicht werden. Mindestanforderung dafür ist, dass die Schüler mündlich oder schriftlich informiert werden und ihnen klar ist, worum es geht, was erreicht werden soll, wie es erreicht werden soll (Methode) und welche Kompetenzen sie erwerben sollen. Das Herstellen einer solchen Ziel-Transparenz kann für folgende Reflexionsprozesse (siehe 4.4) genutzt werden.

5.2 Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam



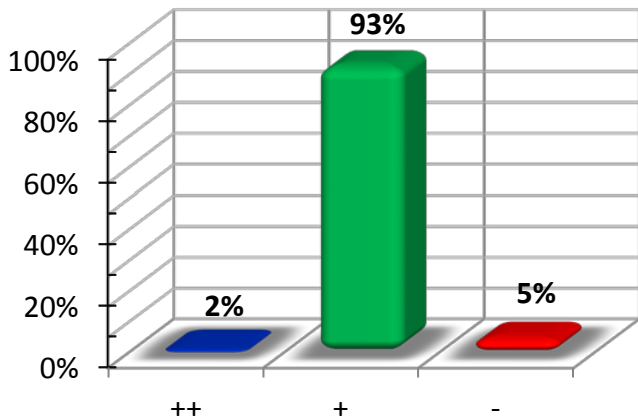
Bezogen auf die jeweils ausgewählten Unterrichtsmethoden wird die Lehr- und Lernzeit im Sinne eines Lernfortschritts genutzt. Dies zeigt sich durch eine aktive Teilnahme der Schüler sowie eine ökonomische Unterrichtsstruktur und Zeitplanung durch die Lehrkraft. Zielorientiert ausgewählte Medien und Materialien, Selbstkontrollmöglichkeiten für Schüler, Anschlussaufgaben für schnellere Schüler oder ein angelegtes Helfersystem können helfen, „Lernstandzeiten“ (Wartezeiten) zu reduzieren.

5.3 Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima



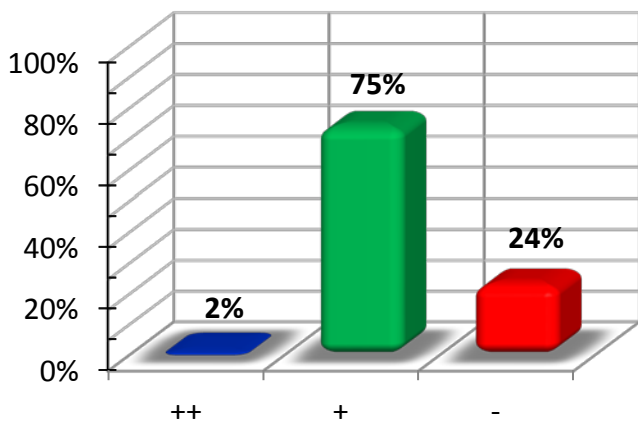
Eine besondere Stärke stellt das pädagogische Klima in der Schule dar, welches wesentlich dazu beiträgt, dass es nicht nur zu einer Stärkung der Schülerpersönlichkeit kommt, sondern dass sich die Schülerschaft an der Schule wohl und sicher fühlt. In nahezu allen Unterrichtseinsichtnahmen begegnen sich nicht nur die Lehrkraft und die Schülerschaft, sondern auch die Schüler untereinander mit gegenseitigem Respekt und mit Achtung. Dieser gegenseitige Respekt trägt im hohen Maße mit dazu bei, dass sich das Lernklima angstfrei zeigt und durch Vertrauen geprägt ist. Für einen erfolgreichen Lernprozess ist damit eine wichtige Voraussetzung erfüllt.

5.4 Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen



Die im hohen Maße angemessene Lehrersprache zeichnet sich aus durch: Adressatenbezug, sprachliche Richtigkeit, Fachsprache, Präzision, Verständlichkeit, wertschätzende Kommunikation, Modulation, Artikulation.

5.5 Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein



Das Nutzen der neuen digitalen Ausstattungselemente konnte in vielen Einsichtnahmen beobachtet werden. Dabei steht das Nutzen als Tafelersatz deutlich im Vordergrund. Trotz günstiger räumlicher Ausstattungs-Bedingungen wurden auch Medien ausgewählt, die im Hinblick auf Zielorientierung und Anschaulichkeit wenig effektiv waren. Insbesondere auf die Heterogenität der Lerngruppe abgestimmte Arbeitsmittel (differenzierte Arbeitsaufträge) waren selten zu beobachten.

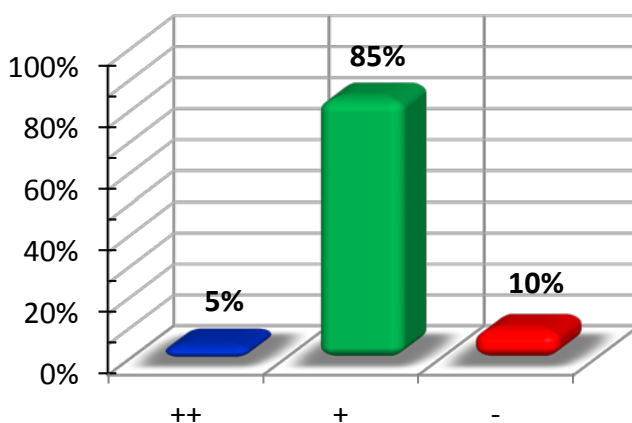
6. Schüler stärken

Merkmal 6	Schüler stärken				
	4	3	2	1	0
6.1					0
6.2					0
6.3					0
6.4					0
6.5					0

Ergebnishinweise zu Merkmal 6 :

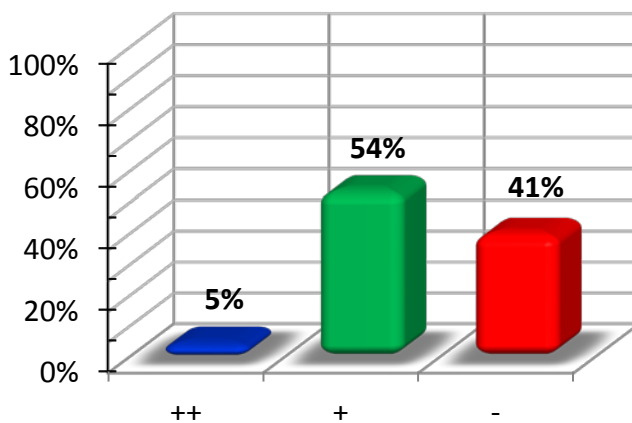
6.1 Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht

Die aktive Beteiligung der Schüler am Unterricht ist nahezu durchgehend ausgesprochen hoch, indem sie nicht nur erkennbar mitarbeiten, sondern auch aufgabenorientiert Arbeitsbeiträge erstellen.



In den Phasen eines fragend- entwickelnden Unterrichtsgesprächs sind Schüler-Schüler-Interaktionen eher selten integriert. Hier herrscht die Lehrkraft- Schüler-Ausrichtung vor. Schüler beziehen sich aufeinander, wenn sie Äußerungen von Schüler aufgreifen, ergänzen, einordnen, reflektieren oder bewerten. Die Lehrkraft hält sich in diesen Phasen zurück, führt kein dialogisches Frage- und Antwortgespräch, unterstützt den Interaktionsprozess der Schüler, bemüht sich darum, dass Schüler sich aufeinander beziehen und voneinander lernen.

6.2 Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein



Vielfach benutzen die Lerngruppen Medien zur Informationsbeschaffung bzw. Informationsbearbeitung. Deutlich überwiegend werden dazu die Lehr- und Arbeitsbücher sowie Arbeitsblätter verwendet, seltener ist beobachtbar, dass die Schüler selbstständig Medien z. B. zur Aneignung, Recherche und/oder zur Präsentation anwenden.

Die neuen digitalen Arbeitsmittel in den Klassen und Fachräumen werden genutzt, während der Schulbesuchstage aber sehr selten von Schülern.

Aber auch die eher traditionellen Medien (z. B. Wörterbücher) werden gemäß den Einsichtnahmen nicht immer systematisch und gezielt im Unterricht eingesetzt bzw. sind nicht in allen Lernräumen vorhanden.

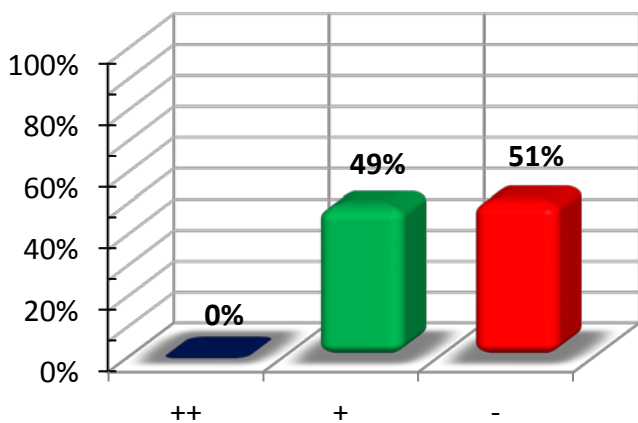
6.3 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen

Mehrheitlich ist im Unterricht an der DHPS eine Zusammenarbeit im Sinne des sozialen Lernens möglich, nicht immer wird das kooperative Arbeiten durch einen entsprechenden Arbeitsauftrag unterstützt.

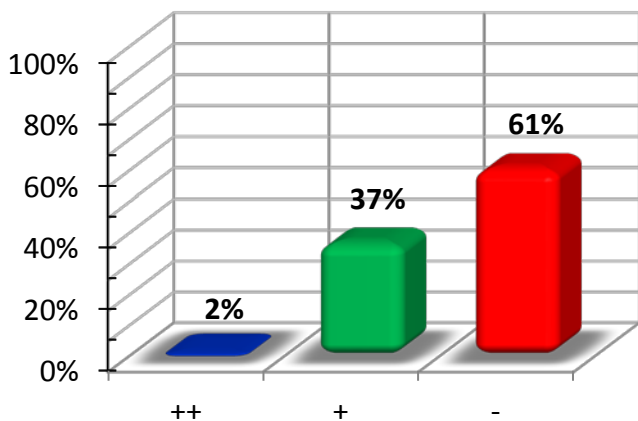
In einigen Einheiten der Unterrichtseinsichtnahme fördert die Unterrichtsgestaltung soziales Lernen durch bewusst gestaltete Lehr- und Lernarrangements (Think-Pair-Share-Verfahren). In solchen Unterrichtsstunden wird das soziale Lernen zum Beispiel durch eine Gruppen- oder Partnerarbeit gefördert, die den Meinungs- und Gedankenaustausch erfordern oder das kooperative Arbeiten zwingend notwendig machen.

Eine Aufgabenstellung unterstützt den Erwerb kooperativer Kompetenzen, wenn

- die Schüler über ihre Arbeitsorganisation nachdenken,
- sie funktionale Rollen (Gruppensprecher, Berichterstatter, Protokollant, Zeitwächter,...) einnehmen,
- die PA/GA in Phasen gegliedert ist,
- die PA/GA eine strukturierte Interaktion zwischen den Schüler erfordert oder
- die Aufgabenstellung einen diskursiven Prozess auslöst.



6.4 Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler

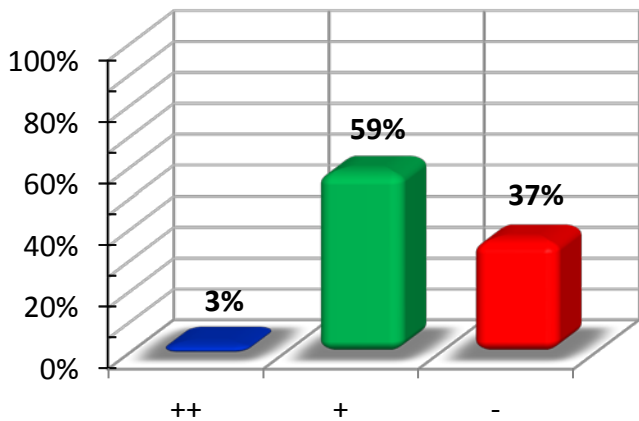


In nahezu 40% der Unterrichteinsichtnahmen ist ein eigenverantwortliches Handeln der Schüler beobachtbar. Eher selten ist es mit Operatoren in Aufgabenstellungen verbunden, die selbstständiges Arbeiten initiieren (Erkunden, Erforschen, Experimentieren, Recherchieren, Präsentieren etc.). Dies betrifft auch Lernarrangements wie Stationenlernen oder Werkstattarbeit.

Selbstständiges Lernen beinhaltet, dass die Schüler inhaltliche bzw. methodische Entscheidungen zu Beginn und während des Arbeitsprozesses treffen können oder auch auf strukturierte und organisierte Hilfen, die die Selbstorganisation von Lernprozessen unterstützen, zurückgreifen können. Hierzu gehören z. B.

- die fachlich gesicherte Selbstkontrolle,
- systematisch angelegte Helfersysteme oder
- Lösungshilfen zur Überwindung von Lernschwellen.

6.5 Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen



In den Ergebnissen zu diesem Kriterium spiegeln sich auch die unterschiedlichen räumlichen Voraussetzungen wider. Insgesamt ist die Lernumgebung ausbaubar in Bezug auf:

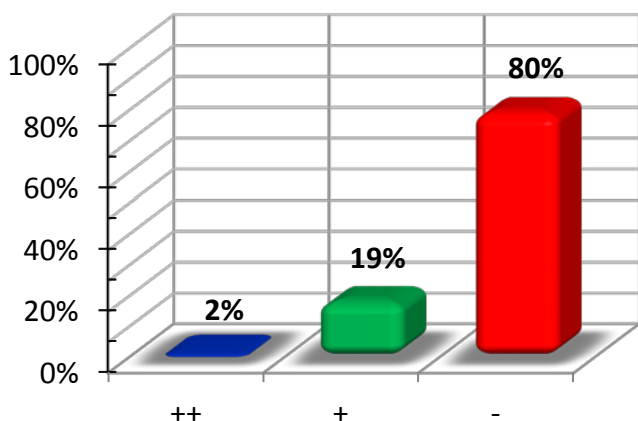
- vorhandene und benötigte Medien,
- das Zugreifen auf Materialien wie z. B. Computer, Lexika, Nachschlagewerke, Lernplakate und Fachrequisiten.

7. Unterricht differenzieren

Merkmal 7	Unterricht differenzieren									
	4	3	2	1			0			
7.1	Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.						++	+	-	0
7.2	Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.						++	+	-	0
7.3	Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.						++	+	-	0
7.4	Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.						++	+	-	0
7.5	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.						++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 7 :

7.1 Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert



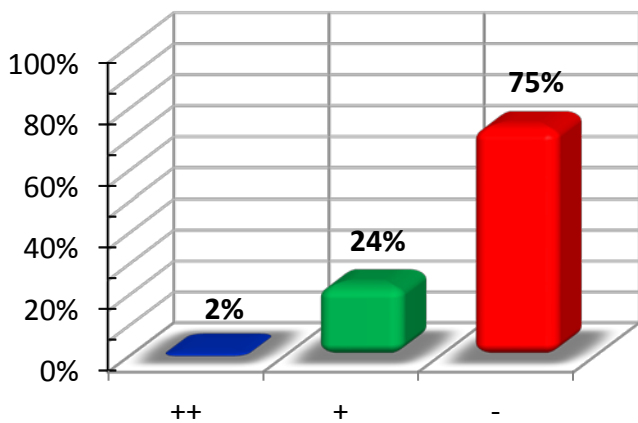
Ein systemischer Entwicklungsbedarf besteht bezüglich der Berücksichtigung der Lernausgangslage der Schüler. Die Mehrheit der Arbeitsaufträge ergeht einheitlich an die gesamte Lerngruppe, organisierte Unterstützungsmaterialien für einzelne Schüler sind oftmals nicht angelegt. Dies betrifft auch herausfordernde Anschlussaufgaben für schnellere oder teilleistungsstarke Schüler oder die Bereitstellung von Pflicht- und Wahlaufgaben.

Indikatoren für niveaudifferenzierte Bearbeitungsmöglichkeiten sind selten beobachtbar. Beispiele dafür sind:

- Aufgabenstellungen, die so offen angelegt sind, dass eine Bearbeitung durch die Schüler in unterschiedlichen Bearbeitungstiefen oder -umfängen möglich ist,
- Aufgabenstellungen, die verschiedene Niveaustufen ausweisen,

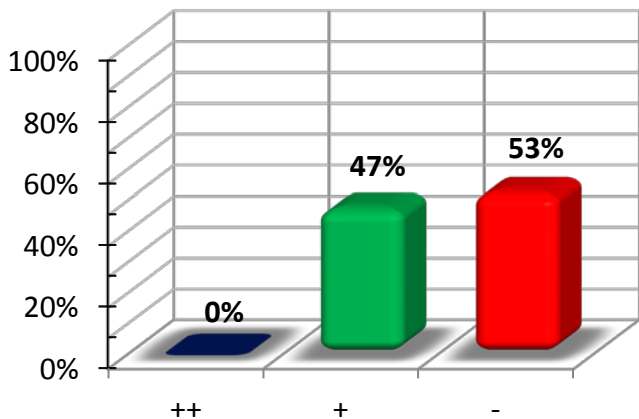
- Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Lernzugänge ermöglichen (haptisch - visuell - auditiv - olfaktorisch; Konkretisierung - Abstraktion) oder
- längerfristige Lernarrangements (Portfolioarbeit, Lerntagebuch, Facharbeit, Referate, auch Gruppenreferate, Wochenpläne).

7.2 Einzelne Schüler werden gezielt gefördert



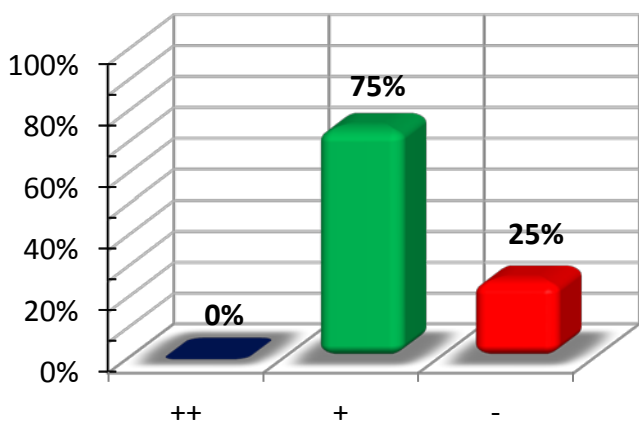
Innerhalb der Unterrichtssituation gelingt den Lehrkräften die Förderung einzelner Schüler teilweise durch sprachliche Differenzierungen. Der Einsatz von Experten also von leistungsstarken Schülern in den Sicherungsphasen oder auch das Zugehen auf zurückhaltende Schüler kann die Förderung einzelner Schüler unterstützen.

7.3 Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen



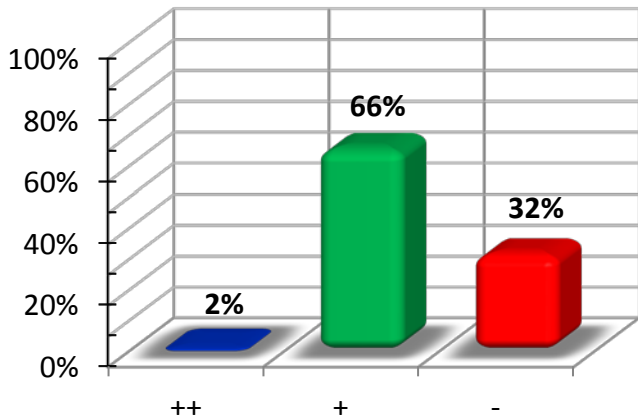
Positive Verstärkungen (Lob, Ermutigung, Anerkennung oder Aufgreifen von Schülerergebnissen) nutzen schon viele Lehrkräfte für Rückmeldungen an die Schüler. Eine Transparenz bezogen auf den Unterrichtsverlauf ist bei einigen Lehrkräften gegeben. An konkreten Zielkompetenzen festgemachte Erwartungen, die den Schüler bekannt gemacht werden, sind die Ausnahme.

7.4 Die Schüler unterstützen einander beim Lernen



Bei diesem Kriterium besteht ein enger Bezug zu 6.3. Das Helfen unter Tischnachbarn ist zwar mehrheitlich erlaubt, ein zielgerichtet angelegtes Helfer- oder Mentorensystem ist in den Lerngruppen eher selten zu beobachten. Dies betrifft ebenfalls die Initiierung durch einen Arbeitsauftrag oder eine Methode.

7.5 Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr



In dieses Kriterium ist bei den Bewertungen auch mit eingeflossen, dass sich die Lehrkräfte in Übungsphasen für die Unterstützung einzelner Schüler verantwortlich zeigten, obwohl keine Unterrichtsdifferenzierung oder eigenverantwortliches Arbeiten angelegt war.

18. DaF-Strukturen verankern

Merkmal 18	DaF-Strukturen verankern					0		
	4	3	2	1				
18.1					++	+	-	0
18.2					++	+	-	0
18.3					++	+	-	0
18.4					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 18 :

Im Qualitätsmerkmal „DaF-Strukturen verankern“ werden drei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet und ein Qualitätskriterium 18.4 mit „trifft nicht zu/erfüllt die Anforderungen nicht“ beurteilt, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkung zu Kriterium 18.4

Nicht in jedem Raum stehen Lehr- und Lernmaterialien (auch digitale Medien) zur Verfügung, die einen kompetenzorientierten DaF- Unterricht ermöglichen.

Die Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Bedeutsam sind die damit verbundenen Aufgaben,

- die Sprache bewusster zu nutzen
- die sprachlichen Fähigkeiten intensiver in jedem Unterricht zu fördern
- durch eine solche intensivierte sprachliche Förderung die

Möglichkeiten intensiveren fachlichen Lernens zu erkennen und zu nutzen.

Lernplakate dienen der Unterstützung der Visualisierung und unterstützen die Spracharbeit.

10. Schüler unterstützen

Merkmal 10	Schüler unterstützen					0		
	4	3	2	1				
10.1					++	+	-	0
10.2					++	+	-	0
10.3					++	+	-	0
10.4					++	+	-	0
10.5					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 10 :

Im Qualitätsmerkmal „Schüler unterstützen“ werden vier Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet und ein Qualitätskriterium 10.1 mit „stark“ beurteilt, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 10.1:

Die DHPS bietet eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten bei persönlichen und schulischen Problemen an.

Für Mathematik gibt es Unterstützungskurse für unterschiedliche Klassenstufen im NSSC und DIAP. 'Schüler helfen Schülern' wird praktiziert und es gibt verbindlichen Deutsch-Förderunterricht für DaM in den Klassen 7 bis 9 sowie Hausaufgabenbetreuungsangebote in allen Jahrgangsstufen.

Regelmäßig wird DaF-Förderunterricht und Afrikaans-Förderunterricht angeboten.

Jährlich wird ein Elternsprechtag angeboten und Lernentwicklungsgespräche finden in den Stufen 5, 7 und 9 statt.

In zahlreichen zusätzlichen Elterngesprächen beraten die Lehrkräfte die Eltern und Schüler.

Im Rahmen der Fortbildung zum Mittleren Management wurden einige Lehrkräfte im Bereich "Gesprächsführung" ausgebildet. Gesprächsführung und Diagnosefähigkeit sollen auch weiterhin Themen für zukünftige ReFos werden (Beschluss des Pädagogischen Beirats).

Eine Schulpsychologin steht für persönliche wie schulische Probleme zur Verfügung und bietet ihre Beratungskompetenz an.

Das Förderzentrum unterstützt die schulpsychologische Beratung durch zahlreiche Fördermaßnahmen in den Bereichen Lese- und Rechtschreibstörungen, Dyskalkulie, Dyspraxie, Sensorische

Integrationsstörung und AD(H)S.

In den Klassen 3 bis 6 sind 50 genehmigte Förderstunden im Bereich Deutsch und Mathematik ausgewiesen. Eltern sowie Schüler bestätigen in den Interviews eine hohe Zufriedenheit mit den von der Schule angebotenen Förderangeboten.

11. Begegnung fördern

Merkmal 11	Begegnung fördern					0
	4	3	2	1		
11.1						0
11.2						0
11.3						0

Ergebnishinweise zu Merkmal 11 :

Im Qualitätsmerkmal „Begegnung fördern“ werden zwei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) bewertet und ein Qualitätskriterium 11.2 mit „eher schwach als stark“ (-) beurteilt, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 11.2:

Die Schule pflegt seit 2015 einen Schüleraustausch mit Frankreich („Collège Frédéric Hartmann“). Gemeinsame Sport und Kulturaktivitäten auf internationaler Ebene sind nicht dokumentiert.

Ziel der Dokumentation ist es, schriftlich oder auf andere Weise dauerhaft niedergelegte Informationen (Dokumente) gezielt auffindbar zu machen.

Die Schule nimmt an internationalen Schülertreffen wie Model United Nations teil.

Der Austausch mit einem deutschen Gymnasium Fulda befindet sich noch in der Anbahnung. Ein Verfahren zur dauerhaften Sicherung von Austauschprogrammen liegt in der Schule noch nicht vor. Es bestehen keine festen Partnerschaften oder Austauschprogramme mit deutschen Schulen.

17. Inklusiv arbeiten

Merkmal 17	Inklusiv arbeiten									0
	4	3	2	1						
17.1						++	+	-		0
17.2						++	+	-		0
17.3						++	+	-		0
17.4						++	+	-		0
17.5						++	+	-		0

Ergebnishinweise zu Merkmal 17 :

Im Qualitätsmerkmal „Inklusiv arbeiten“ werden zwei Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) bewertet, ein Qualitätskriterium 17.5 mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) beurteilt und zwei Qualitätsmerkmale mit „trifft nicht zu/erfüllt die Anforderungen nicht“ bewertet, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 17.1:

Die DHPSW hat in ihrem Inklusionskonzept die Aufnahme von Schülern mit besonderen Bedarfen festgelegt. Ziel ist es, die Eignung, den Leistungsstand und damit die geeignete Klassenstufe für die Schülerin, den Schüler zu finden. Dieses mit dem Kollegium entwickelte Aufnahmeverfahren wird transparent umgesetzt. Das Aufnahmegespräch wird ggf. als Basis für die Erstellung von individuellen Förderplänen genutzt. Es existiert ein sechsköpfiges Inklusionsteam, was notwendige psychologische Beratung in Zusammenarbeit mit den „Förderlehrern“ veranlasst.

Anmerkungen zu Kriterium 17.2:

Im Leitbild ist verankert, dass die DHPS eine „deutsch-namibische Begegnungsschule (ist), die den Menschen verschiedener ethnischer und sprachlicher Herkunft eine Grundlage zur gemeinsamen Gestaltung ihrer Zukunft bietet.“ Dabei wird sowohl „Wert auf engagiertes Lernen und Lehren“ gelegt als auch auf die „ganzheitliche Entwicklung des Menschen.“ - dennoch weist das Leitbild keinen Bezug zur inklusiven Beschulung auf. Das Leitbild wird im kommenden Schuljahr auch aufgrund der verstärkten Bemühungen um den Begegnungscharakter der Schule überarbeitet. In diesem Zusammenhang wird auch der Bereich Inklusion berücksichtigt werden.

Anmerkungen zu Kriterium 17.3:

Die Gebäude auf dem weitläufigen Gelände haben in vielen Fällen mehr als drei Stockwerke, die nur über Treppen erreichbar sind. Die DHPSW verfügt über keinen Aufzug. Um zu den Klassenräumen und Fachräumen zu gelangen, müssen oft Treppen passiert werden, Rampen für Rollstuhlfahrer gibt es ansatzweise. Die bauliche Struktur ist sehr komplex und scheint für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung schwer zugänglich zu sein, aber es gibt alternative Möglichkeiten, die die meisten Bereiche zugänglich machen.

Bei der Ressourcenplanung werden die besonderen Bedarfe von Schülern vor allem bei der Ausstattung der Räume mit Hilfsmitteln berücksichtigt.

Anmerkungen zu Kriterium 17.4:

Seiteneinsteiger kommen in allen Jahrgangsstufen an die DHPS, verstärkt in den Klassen 4, 8, und 10 sowohl in den deutschen Zügen wie auch im englischsprachigen Zweig. Schüler aus der Bundesrepublik werden jeweils nach ihrer Schulform eingestuft und erhalten im Rahmen des binnendifferenzierten Unterrichts Ab- bzw. Zuschläge bei den Leistungsbeurteilungen. Beim Nachholen einer Fremdsprache werden je nach Eintritt entsprechende Zeiten (sog. Nachholfrist) eingeräumt, bis die Leistungen in der nachzuholenden Fremdsprache zählen. Hilfe bei der Organisation von privatem Nachhilfeunterricht (Empfehlung von bewährten Nachhilfe-Lehrern) und eine Schullaufbahnberatung wird von den Abteilungsleitern angeboten. Bei Schülern ohne deutschen Hintergrund werden Förderkurse im Fach Deutsch vorgehalten. Ab dem Schuljahr 2011 wurde der sog. 'Seiteneinsteigerzug' ab Klasse 8 eingeführt, der 2014 die Jahrgänge 8, 9, 10 und 11 umfasst. Leistungsstarke Schüler ohne Deutschkenntnisse werden nach einer Auswahlprüfung in mehreren Fächern in Klasse 8 aufgenommen und dort mit zwölf Stunden Deutsch wöchentlich beschult, damit sie nach zwei Jahren in Klasse 10 mit dem englischsprachigen Zug, der ab Klasse 1 mit Deutsch beschult wird, zusammengeführt werden können, um dann am Ende von Klasse 12, wie alle Schüler im NSSC, das DSD II abzulegen.

Das an der DHPS vorhandene Diagnose- und Förderzentrum mit einer Schulpsychologin und sechs Kolleginnen, die sich auf Dyskalkulie und Legasthenie spezialisiert haben, betreut die Schüler von Klasse 1 bis Klasse 8 intensiv auch bei anderen auftretenden Störungen.

Die Leistungsrückmeldungen sind in den Schulkalender integriert und für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler in jedem Fach gewährleistet.

Die Lernentwicklungsgespräche in den Jahrgängen 5, 7 und 9 stellen sicher, dass die individuelle Entwicklung der einzelnen Schüler in regelmäßigen Abständen mit den Schülern selbst und den Eltern besprochen werden.

Der Nachteilsausgleich wird individuell und angemessen eingesetzt (in der Oberstufe von der KMK gewährt).

12. Schule managen, leiten und führen

Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen					0			
	4	3	2	1					
12.1					Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.	++	+	-	0
12.2					Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.	++	+	-	0
12.3					Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.	++	+	-	0
12.4					Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.	++	+	-	0
12.5					Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.	++	+	-	0
12.6					Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfuktuation.	++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 12 :

Im Qualitätsmerkmal „Schule managen, leiten und führen“ werden alle Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) beurteilt, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

13. Ressourcen verwalten

Merkmal 13	Ressourcen verwalten					0		
	4	3	2	1				
13.1					++	+	-	0
13.2					++	+	-	0
13.3					++	+	-	0
13.4					++	+	-	0
13.5					++	+	-	0

Ergebnishinweise zu Merkmal 13 :

Im Qualitätsmerkmal „Ressourcen verwalten“ werden zwei Qualitätskriterien mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) bewertet und drei Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) beurteilt, so dass insgesamt das Merkmal mit „stark“ (4) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 13.1 und 13.4:

Die mittelfristige Finanzplanung beinhaltet eine systematische und umfassende Analyse der prognostizierten Ergebnisse (Soll-Werte) und bezieht dabei die Ist- Werte sowie Finanz- und Liquiditätskontrollen mit ein. Wesentliche Renovierungsmaßnahmen sind mittelfristig festgelegt und budgetiert. Es werden monatliche Finanzberichte mit den wesentlichen Kennzahlen erstellt und dem Schulvorstand vorgelegt. Eine Abgleichung zum betreffenden Budget wird monatlich für die einzelnen Abteilungen durchgeführt.

Cash Flow-Analysen sowie konstante Treffen mit den Finanz-Direktoren des Vorstandes sorgen für ein hohes Maß an Kontrolle.

Eine Finanzordnung regelt die einzelnen Verantwortungsbereiche sowie Zeichnungsrechte und gibt die Trennung einzelner Aufgabenbereiche vor.

Die Verwaltung arbeitet mit Kennziffern aus den vorangegangenen Jahren. Der Markt vor Ort wird konsequent analysiert (Entwicklung des Privatschulwesens in Windhoek); die Annahmen sind (überwiegend) realistisch. Der Schulgelddeckungsgrad und der Vorsorgequotient sind als absolut sicher einzuschätzen. Nach Angaben der Schule können diese alleine mit den Einnahmen aus Schulgeldern die gesamten schulischen Aufwendungen decken.

14. Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.

Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.				
	4	3	2	1	0
14.1					0
14.2					0
14.3					0
14.4					0
14.5					0
14.6					0

Ergebnishinweise zu Merkmal 14 :

Im Qualitätsmerkmal „Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen“ wird ein Qualitätskriterium mit „übertrifft die Anforderungen“ (++) bewertet, vier Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) beurteilt und ein Qualitätskriterium mit „trifft nicht zu/erfüllt die Anforderungen nicht“ bewertet, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 14.2:

Stellenbeschreibungen (Funktionsstellen) sowohl im pädagogischen als auch im Verwaltungsbereich liegen vor, ebenso ausgearbeitete Jahresarbeitspläne für Leitungspersonen.

Ein zwischen Vorstand und Leitung abgestimmtes Maßnahmenkonzept zur Personalentwicklung liegt vor, wurde aber noch nicht umgesetzt (Verweis Dienstbesprechung September 2016). In der Ratingkonferenz wurde bestätigt, dass noch nicht allen Lehrkräften das Personalentwicklungskonzept bekannt und das Auswahlverfahren zur Besetzung von Funktionsstellen transparent ist. Die Mitarbeiterbeteiligung ist bisher nicht in einem Dokument ausgewiesen, wird aber angewendet.

Anmerkungen zu Kriterium 14.3:

Die Einführung neuer Lehrkräfte ist im „Schulbericht“ geregelt und umfasst u.a. die Einführungstage, eine Mappe mit Infomaterial, ein Seminar von eineinhalb Tagen nach vier Wochen außerhalb von Windhoek, eine ReFo in Kapstadt und das 2015 implementierte Mentorenkonzept, welches eine 1:1 Betreuung über jeweils ein Schuljahr vorsieht. Der Vorbereitungslehrgang am Anfang des Schuljahres ist ein konstitutiver Bestandteil des Wissens- und Übergabemanagements. Im Personalentwicklungskonzept gibt es ein Formular für die Weitergabe von wichtigen Abläufen und Informationen der Funktionsstelleninhaber.

15. Schule entwickeln

Merkmal 15	Schule entwickeln					0
	4	3	2	1		
15.1						0
15.2						0
15.3						0
15.4						0
15.5						0
15.6						0
15.7						0
15.8						0

Ergebnishinweise zu Merkmal 15 :

Im Qualitätsmerkmal „Schule entwickeln“ werden sieben Qualitätskriterien mit „trifft zu/erfüllt die Anforderungen“ (+) beurteilt und ein Qualitätskriterium mit „trifft nicht zu/erfüllt die Anforderungen nicht“, so dass insgesamt das Merkmal mit „eher stark als schwach“ (3) beurteilt werden kann.

Anmerkungen zu Kriterium 15.5:

Ein Schulprogramm, was mit dem Leitbild abgestimmt ist, liegt vor. Das Schulprogramm (hier: Schulbericht und Jahresarbeitsplan) wurde 2009 erarbeitet und 2014 angepasst. Hinsichtlich der neuen Strategieüberlegungen „Eine Schule-zwei Abschlüsse“ wurde das Schulprogramm 2016 noch einmal überarbeitet.

Die Schulentwicklungsplanung (Jahresarbeitsplan 2016 und Ausblick 2017) weist zwar sieben Entwicklungsschwerpunkte aus, deren Zeitplanung mit 2016 und zum Teil 2017 ausläuft. Es ist anhand der vorgelegten Dokumente nicht erkennbar, welche mittel- und langfristigen Schulentwicklungsziele die Schule über das Jahr 2017 hinaus verfolgt. Das Schulprogramm ist ein Strategiepapier, was mittelfristige und langfristige Entwicklungsziele und – Maßnahmen klärt, priorisiert und der Frage der Umsetzung nachgeht. Dabei werden Verantwortlichkeiten festgelegt. Als Steuerungsinstrument für die Schulentwicklung sind Maßnahmen der Qualitätsprüfung und -sicherung durch das schulinterne Controlling-System als Teil der PQM-Steuerung über das Jahr 2017 hinaus auszuweisen.

Das Qualitätsprofil der Deutschen Schule

Anlage zum Inspektionsbericht

Bewertungskategorien für die 20 Qualitätsmerkmale

4	stark	Die Schule erfüllt alle Kriterien dieses Qualitätsmerkmals, ein Viertel oder mehr davon in herausragender Weise.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsmerkmal ein ausgeglichenes Verhältnis bzw. mehr Schwächen als Stärken auf.
1	schwach	Bei allen Kriterien des Qualitätsmerkmals ist Entwicklungsarbeit zu leisten.

Bewertungskategorien für die Kriterien (K)

++	Übertrifft die Anforderungen
+	trifft zu / erfüllt die Anforderungen
-	trifft nicht zu / erfüllt die Anforderungen nicht
0	keine Bewertung möglich

4	Mindestanforderung für „4“: alle bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>, davon mindestens ein Viertel <i>trifft in besonderem Maße zu</i>
3	Mindestanforderung für „3“: mehr als 50% der bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>
2	Bewertung „2“: 50% oder weniger als 50% der bewerteten K im Bereich <i>trifft zu</i>
1	Bewertung „1“: kein K im Bereich <i>trifft zu</i>
0	Können 50% oder mehr der Kriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätsmerkmal ohne Wertung.

1	Ergebnisse und Erfolge der Schule							
1	Bilden und erziehen							
	4	3	2	1		0		
1.1	Die schulische Arbeit vermittelt demokratische Werte.				++	+	-	0
1.2	Die schulische Arbeit erzielt die Herausbildung interkultureller Kompetenz.				++	+	-	0
1.3	Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.				++	+	-	0
1.4	Die Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.				++	+	-	0
1.5	Pädagogisches Handeln ist ein zentrales Arbeitsfeld der Schule.				++	+	-	0
1.6	Die Schüler erreichen den in ihrem Bildungsgang angestrebten Abschluss.				++	+	-	0
1.7	Die Absolventen der Schule nehmen insgesamt in einem angemessenen Umfang ein Studium / eine Berufsausbildung mit Deutschlandbezug auf.				++	+	-	0
2	Schulzufriedenheit entwickeln							
	4	3	2	1		0		
2.1	Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.2	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.				++	+	-	0
2.3	Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.				++	+	-	0
16	Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen							
	4	3	2	1		0		
16.1	Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.				++	+	-	0
16.2	Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.				++	+	-	0
16.3	Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.				++	+	-	0
16.4	Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.				++	+	-	0
16.5	Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.				++	+	-	0
2	Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse							

4		Kompetenzen erwerben						
	4	3	2	1		0		
4.1	Der Unterricht ist auf Wissenszuwachs und Können ausgerichtet.				++	+	-	0
4.2	Der Unterricht zielt auf langfristige Lernprozesse.				++	+	-	0
4.3	Phasen der Vermittlung (Lehren) und der Aneignung (Lernen) greifen ineinander.				++	+	-	0
4.4	Lehrer und Lerngruppe setzen sich mit dem Lernprozess auseinander.				++	+	-	0
4.5	Der Unterricht fördert gezielt die Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF / DFU).				++	+	-	0
5		Unterricht gestalten						
	4	3	2	1		0		
5.1	Die Lehrkraft strukturiert den Unterricht deutlich.				++	+	-	0
5.2	Die Lehrkraft nutzt die Lehr- und Lernzeit lernwirksam.				++	+	-	0
5.3	Die Lehrkraft sorgt für ein gutes pädagogisches Klima.				++	+	-	0
5.4	Die Lehrersprache ist der Sprachkompetenz der Schüler angemessen.				++	+	-	0
5.5	Die Lehrkraft setzt Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.				++	+	-	0
6		Schüler stärken						
	4	3	2	1		0		
6.1	Die Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.				++	+	-	0
6.2	Die Schüler setzen im Unterricht Medien / Arbeitsmittel angemessen ein.				++	+	-	0
6.3	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das soziale Lernen.				++	+	-	0
6.4	Die Lehr- und Lernarrangements fördern das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.				++	+	-	0
6.5	Die Lernumgebung fördert schüleraktivierende Lernformen.				++	+	-	0
7		Unterricht differenzieren						
	4	3	2	1		0		
7.1	Das Anforderungsniveau ist lerngruppenbezogen differenziert.				++	+	-	0
7.2	Einzelne Schüler werden gezielt gefördert.				++	+	-	0

7.3	Die Lehrkraft gibt Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen.	++	+	-	0
7.4	Die Schüler unterstützen einander beim Lernen.	++	+	-	0
7.5	Die Lehrkraft nimmt Verantwortung für den Lehr-Lernprozess wahr.	++	+	-	0
18	DaF-Strukturen verankern				
	4	3	2	1	0
18.1	Ein schulinterner Arbeitsplan DaF wird in der Schule umgesetzt.	++	+	-	0
18.2	Die Arbeit der DaF-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.	++	+	-	0
18.3	Ein Fortbildungskonzept DaF wird umgesetzt.	++	+	-	0
18.4	Die Lernumgebung fördert das Erlernen der deutschen Sprache.	++	+	-	0
3	Schulkultur				
10	Schüler unterstützen				
	4	3	2	1	0
10.1	Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.	++	+	-	0
10.2	Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.	++	+	-	0
10.3	Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.	++	+	-	0
10.5	Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.	++	+	-	0
11	Begegnung fördern				
	4	3	2	1	0
11.1	Die Schule wirkt als Zentrum interkultureller Begegnung.	++	+	-	0
11.2	Die Schule betreibt Schüleraustausch mit deutschen und internationalen Partnerschulen.	++	+	-	0
11.3	Lehrkräfte und Schüler erwerben Kenntnisse in der Sprache und Kultur des jeweiligen Partners.	++	+	-	0
17	Inklusiv arbeiten				
	4	3	2	1	0
17.1	Die Schule nimmt Schüler mit besonderen Bedarfen auf.	++	+	-	0

17.2	Das Leitbild der Schule enthält Aussagen zum Umgang mit Heterogenität.	++	+	-	0
17.3	Die Infrastruktur ermöglicht ein barrierefreies Leben und Lernen.	++	+	-	0
17.4	Die Bewertung der Schülerleistung berücksichtigt die individuellen Leistungsmöglichkeiten von Schülern mit besonderen Bedarfen.	++	+	-	0
17.5	Lehrkräfte werden für inklusives Arbeiten qualifiziert.	++	+	-	0
4	Schulleitung und Schulmanagement				
12	Schule managen, leiten und führen				
	4	3	2	1	0
12.1	Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.	++	+	-	0
12.2	Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.	++	+	-	0
12.3	Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.	++	+	-	0
12.4	Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.	++	+	-	0
12.5	Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.	++	+	-	0
12.6	Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfuktuation.	++	+	-	0
13	Ressourcen verwalten				
	4	3	2	1	0
13.1	Der Schulträger verfügt über ein schlüssiges Controlling-system.	++	+	-	0
13.2	Die Schule ist kundenorientiert ausgerichtet.	++	+	-	0
13.3	Der Schulträger nutzt Möglichkeiten zur Erschließung zusätzlicher Finanzressourcen.	++	+	-	0
13.4	Der Schulträger verfügt über eine schlüssige Finanzplanung mit mittelfristiger Perspektive.	++	+	-	0
13.5	Der Schulträger entscheidet über langfristige Strukturentwicklungen auf der Basis professioneller Marktanalysen.	++	+	-	0
5	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung				
14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.				
	4	3	2	1	0
14.1	Die Schule verfügt über ausgearbeitete Stellenprofile mit differenzierter Beschreibung der Aufgaben und Anforder-	++	+	-	0

	rungen.				
14.2	Die Personalauswahl erfolgt auf der Basis transparenter Verfahren und geeigneter Instrumente.	++	+	-	0
14.3	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung / Einweisung.	++	+	-	0
14.4	Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Fortbildungsmaßnahmen statt.	++	+	-	0
14.5	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen bieten den Lehrkräften Orientierung und Sicherheit.	++	+	-	0
14.6	Funktionsstelleninhaber nehmen ausgewiesene Leitungsaufgaben professionell wahr.	++	+	-	0
15	Schule entwickeln				
	4	3	2	1	0
15.1	Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.	++	+	-	0
15.2	Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.	++	+	-	0
15.3	Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.	++	+	-	0
15.4	Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.	++	+	-	0
15.5	Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.	++	+	-	0
15.6	Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.	++	+	-	0
15.7	Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.	++	+	-	0
15.8	Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.	++	+	-	0

Darstellung der Bewertungsnormen für die Deutsche Höhere Privatschule Windhoek

		Bewertungen				
1.	Bedingung für den Erhalt des Gütesiegels	erfüllt				
2.	Bewertung der besonders wichtigen Merkmale:					
Merkmal 1	Bilden und erziehen	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 12	Schule managen, leiten und führen	4	3	2	1	0
Merkmal 13	Ressourcen verwalten	4	3	2	1	0
Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.	4	3	2	1	0
Merkmal 15	Schule entwickeln	4	3	2	1	0
3.	Ergebnisse des Qualitätsbereichs "Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse"					
Merkmal 4	Kompetenzen erwerben	4	3	2	1	0
Merkmal 5	Unterricht gestalten	4	3	2	1	0
Merkmal 6	Schüler stärken	4	3	2	1	0
Merkmal 7	Unterricht differenzieren	4	3	2	1	0

Vergabe des Gütesiegels

**Die Deutsche Höhere Privatschule Windhoek
erfüllt die Bedingungen für die
Erneuerung des Gütesiegels**

**"Exzellente
Deutsche Auslandsschule"**

Anlage

1

Liste der eingesehenen / vorgelegten Schuldokumente

Anlage

1

Nr.	Allgemeine Dokumente	Z/V	eingesehen	lag nicht vor	Kommentar
1.	Qualitätsstatusbericht	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
2.	Leitbild	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
3.	Schulprogramm	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
4.	Organigramm / Geschäftsverteilungsplan	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
5.	Konferenzprotokolle	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
6.	Protokolle von Fachschaftssitzungen	V	<input checked="" type="checkbox"/>		
7.	Personalentwicklungskonzept	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		Noch nicht umgesetzt.
8.	Konzept zur Förderung der deutschen Sprache	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
9.	Konzept zu Studien- und Berufsorientierung	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
10.	Kontakte mit nationalen und internationalen Partnern	V	<input checked="" type="checkbox"/>		
11.	Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit	V	<input checked="" type="checkbox"/>		
Curriculare Absicherung der Kompetenzorientierung					
12.	Schulcurriculum	V	<input checked="" type="checkbox"/>		
13.	Methoden- und Medienkonzept	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		
14.	Konzept zur Förderung von Schülern	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		Auch Inklusionskonzept
15.	Fortbildungskonzept und -dokumentation	Z	<input checked="" type="checkbox"/>		Eher eine Dokumentation als ein Fortbildungskonzept.